

Einrichtungen der Altenhilfe in München und in der Region 14

In der Landeshauptstadt München lebten am 1. Januar 1980 rund 202 000 Menschen im Alter von 65 Jahren und mehr. Das sind 15,6% der Gesamtbevölkerung. Eine Status-quo-Prognose zeigt, daß diese Altersgruppe bis Anfang 1985 um etwa 8 000 Personen abnehmen wird. Hervorgerufen wird diese Entwicklung durch den Geburtenrückgang während und kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Aus Tabelle 1 ist aber zu erkennen, daß die Zahl der älteren Bürger im Jahr 1990 auf nahezu 204 000 ansteigen wird. Dieser Zuwachs wird vor allem durch einen Frauenüberschuß der dann 76–95jährigen getragen. Hier wirkt sich noch immer der Zweite Weltkrieg, insbesondere durch die starken Männerverluste aus. Die Jahrtausendwende können voraussichtlich 214 000 betagte Münchner erleben. Das sind nochmals 10 000 Mitbürger mehr als zehn Jahre zuvor, die das Renten- bzw. Pensionsalter erreicht haben werden.

Geburtenstarke Jahrgänge einerseits, verbesserte medizinische Versorgung und soziale Betreuung im Alter andererseits sind die beiden Komponenten, die vor allem zu dieser Entwicklung beitragen werden. In wieweit Zuzüge älterer Menschen nach München diesen Trend beeinflussen, ist derzeit nicht gesichert. Bei allen Mängeln, die einer derartigen Vorausschau anhaften, kann doch festgestellt werden, daß den Initiativen im Bereich der Altenhilfe in München auch künftig besondere Priorität eingeräumt werden muß.

Einrichtungen der Altenhilfe in München

Vor diesem Hintergrund sollen die Einrichtungen der Altenhilfe in München aufgezeigt werden. Während die Zahl der alten Menschen weiterhin im Anstieg begriffen ist, bringt es der gesellschaftliche Wandel mit sich, daß dieser Personenkreis in zunehmendem Maße auf die Hilfe wohltätiger und staatlicher Einrichtungen angewiesen ist. Materielle Sicherheit, Unabhängigkeit und Streben nach Selbstverwirklichung engen das Engagement für andere Menschen, die diese individuellen Zielsetzungen behindern könnten, wie Kinder und alte Menschen, stark ein. Diese Motivation fand auch im Wohnungsbau nach dem Krieg ihren Niederschlag. Vorrangig wurden Wohnungen mit bis zu 4 Wohnräumen gebaut. Geeignete Wohneinheiten für die Großfamilie traditioneller Art wurden vernachlässigt. Aufgaben der Altenbetreuung, die früher ganz oder teilweise von der Familie wahrgenommen worden sind, verlagern sich somit immer mehr auf die Allgemeinheit.

Im Rahmen der Altenhilfe unterscheidet man 2 Formen der Hilfestellung:

- Offene Altenhilfe
- Stationäre Altenhilfe

„Altenhilfe muß vorrangig Hilfe zur Selbsthilfe sein. Die alten Menschen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, so lange wie möglich ein aktives und selbständiges Leben in ihrem gewohnten Lebensraum ohne gesellschaftliche Isolierung zu führen. Schon aus diesen Gründen kommt der offenen Altenhilfe eine besondere Bedeutung zu. Je umfassender und zweckmäßiger das System offener Hilfe angelegt ist, um so wirkungsvoller wird es und um so weniger wird die Betreuung in Heimen erforderlich sein“*).

Offene Altenhilfe

Die offene oder ambulante Altenhilfe umfaßt Einrichtungen zur Unterstützung alter Menschen innerhalb ihres angestammten Wohnbereichs. Es handelt sich hierbei um Sozial-, Kran-

*) Landesentwicklungsprogramm Bayern, Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Teil A u. B, Seite 294.

Anzahl der über 65jährigen in München – Vorausschätzungen bis zum Jahr 2000

Tabelle 1

Alters- gruppe	1. 1. 1980			1. 1. 1985			1. 1. 1990			1. 1. 1995			1. 1. 2000		
	Zu- sammen	davon		Zu- sammen	davon		Zu- sammen	davon		Zu- sammen	davon		Zu- sammen	davon	
		männl.	weibl.		männl.	weibl.		männl.	weibl.		männl.	weibl.		männl.	weibl.
65 bis unter 76 ..	135 440	51 399	84 041	115 704	43 234	72 470	115 925	43 256	72 669	130 317	52 735	77 582	131 012	59 506	71 506
76 bis unter 86 ..	55 009	17 002	38 007	65 713	19 965	45 748	71 408	21 358	50 050	58 753	17 049	41 704	61 821	18 088	43 733
86 bis unter 96 ..	10 391	3 025	7 366	11 939	3 112	8 827	14 980	3 701	11 279	17 655	4 299	13 356	18 926	4 568	14 358
96 und älter	1 684	484	1 200	1 272	518	754	1 347	472	875	1 624	501	1 123	1 964	522	1 442
Insgesamt	202 524	71 910	130 614	194 628	66 829	127 799	203 660	68 787	134 873	208 349	74 584	133 765	213 723	82 684	131 039

kenpflegestationen, Mahlzeitendienste, Begegnungsstätten u.ä. Im Rahmen dieser Abhandlung soll die räumliche Verteilung dieser Einrichtungen, der darin Beschäftigten und die Arten der Dienstleistungen innerhalb des Münchener Burgfriedens dargestellt werden. Als Basis dient die vom Bayerischen Statistischen Landesamt zum Stichtag 31. 5. 1979 durchgeführte Erfassung der ambulanten sozialen Dienste. Wegen ihrer großen Zahl und der häufig wechselnden Anschriften, was zu Mehrfachzählungen führen kann, hat das Bayerische Statistische Landesamt die Altenclubs nicht in diese Statistik aufgenommen.

Wie Tabelle 2 ausweist, existierten zum genannten Zeitpunkt 147 Einrichtungen dieser Art in München. In den Dienst der offenen Altenhilfe stellten sich 1 156 Menschen. Die Hälfte davon war nebenamtlich tätig, für ein Drittel war der Dienst an alten Menschen ein Vollzeitberuf, etwa 10 % fanden hier eine Teilzeitbeschäftigung. Besonders hervorzuheben ist der Personenkreis, der sich unentgeltlich der Sorgen und Nöte hilfsbedürftiger Menschen annimmt. Im Bereich der ambulanten sozialen Dienste wurden im letzten Erhebungsjahr knapp 800 ehrenamtliche Mitarbeiter gezählt.

Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme existierten 18 Sozialstationen in unserer Stadt. Die stadtbezirkweise Verteilung zeigt, daß die bevölkerungsstarken Bezirke Milbertshofen-Hart und Neuhausen-Moosach mit jeweils drei Stationen zahlenmäßig am besten ausgestattet sind. Bemerkenswert ist, daß in der Innenstadt (Bezirke 1-10) sowie in den im Westen bzw. Südwesten anschließenden Bezirken (18-23) keine Sozialstation existiert.

Sozialstationen sind zwar keine speziellen Einrichtungen der Altenpflege, nehmen aber wichtige Funktionen im Bereich der offenen Altenhilfe wahr. Sozialstationen sind Einrichtungen, in denen ambulante Krankenpflege, Altenpflege sowie Haus- und Familienpflege organisatorisch zusammengefaßt sind. Darüber hinaus sind Sozialstationen auch Hilfs- und Leitstellen für Ratsuchende in sozialen Fragen. In dieser Aufgabenstellung sollen sie Ratsuchende darauf hinweisen, welche Stellen und Behörden in sozialen Angelegenheiten für die Gewährung von Hilfen zuständig sind und beraten *).

Neben den Sozialstationen gibt es in München noch weitere Stätten der ambulanten Sozialdienste (vgl. Tabelle 2), deren überwiegendes Betätigungsfeld hier kurz definiert werden soll:

Krankenpflegestation:

Es wird vor allem Kranken- und Altenpflege durchgeführt. In München gibt es davon 55 Einrichtungen.

Haus- und Altenpflegestation:

Hier wird Familien bei Abwesenheit oder Krankheit der Hausfrau oder Einzelpersonen Hilfe im Haushalt bzw. Betreuung des Haushalts angeboten. Darüber hinaus wird in diesen Stationen auch Kranken- und Altenpflege durchgeführt. Diese Dienste übernehmen auch die sog. Nachbarschaftshilfen, die im Gegensatz zu Haus- und Altenpflegestationen, überwiegend von neben- oder ehrenamtlich arbeitenden Personen getragen werden.

Mahlzeitendienst:

Es werden alte, kranke oder behinderte Menschen vorübergehend oder bei Bedarf dauernd mit warmen Mahlzeiten versorgt. Das Essen wird entweder zur Wohnung gebracht (Essen auf Rädern) oder in Altenbegegnungsstätten ausgegeben.

Altenbetreuungszentrum:

Dies sind Einrichtungen zur Betreuung und Pflege älterer Bürger in den Stadtteilen. Angeboten werden vielfältige Dienste sowohl im Zentrum als auch in der Wohnung.

Altentagesstätte:

Ortsgebundene Einrichtungen, die zu bestimmten Öffnungszeiten allen älteren Bürgern zum Aufenthalt und zur Pflege von Geselligkeiten zur Verfügung stehen.

*) Konzeption für den Ausbau eines Netzes von Alten- und Service-Zentren in der Landeshauptstadt München, Hrsg. Sozialreferat der LH München, 1979, Seite 10.

Ambulante soziale Dienste in München (Mai 1979)

Tabelle 2

Stadtbezirk	Einrichtungsarten							Beschäftigte				Ehrenamtliche Mitarbeiter
	Insgesamt	davon						Insgesamt	davon			
		Sozialstation	Krankenpflegestation	Haus- und Familienpflegestation, Nachbarschaftshilfe	Mahlzeiten-dienst	Altenbetreuungs-zentrum	Alten-tages-stätte		Vollzeit	Teilzeit	nebenamtlich	
1 Altstadt	3	—	1	1	1	—	—	6	3	3	—	—
5 Maxvorstadt - Universität	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	4
6 Maxvorstadt - Königsplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Maxvorstadt - Josephsplatz	5	—	3	—	1	—	1	17	4	—	13	34
8 Maxvorstadt - Marsfeld	2	—	1	1	—	—	—	87	30	12	45	—
9 Ludwigsvorstadt	2	—	—	—	1	—	1	4	4	—	—	1
10 Isarvorstadt - Schlachthofviertel	5	—	3	—	1	—	1	31	20	—	11	34
11 Isarvorstadt - Glockenbachviertel	1	1	—	—	—	—	—	7	5	2	—	—
12 Isarvorstadt - Deutsches Museum	2	—	—	1	—	—	1	5	3	1	1	12
13 Lehel	2	—	1	1	—	—	—	46	39	1	6	—
14 Haidhausen	5	1	—	—	2	—	2	13	7	5	1	10
16 Au	4	1	1	—	1	—	1	46	18	3	25	41
17 Obergiesing	6	—	2	1	—	—	2	80	9	6	65	7
18 Untergiesing - Harlaching	4	—	3	—	—	—	1	20	5	3	12	15
19 Sendling	4	—	3	—	—	—	1	14	4	2	8	9
20 Schwanthalerhöhe	4	—	4	—	—	—	—	13	4	2	7	6
21 Neuhausen - Oberwiesenfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 Schwabing - Freimann	8	—	6	1	—	—	1	44	13	5	26	23
23 Neuhausen - Nymphenburg	2	—	2	—	—	—	—	3	2	1	—	1
24 Thalkirchen - Obersending - Forstenried	8	1	5	2	—	—	—	28	11	8	9	20
25 Laim	3	1	1	—	—	—	1	25	17	3	5	—
26 Schwabing-West	1	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	1
27 Milbertshofen - Hart	15	3	2	1	3	1	5	150	37	15	98	64
28 Neuhausen - Moosach	7	3	2	—	—	—	2	42	17	3	22	11
29 Bogenhausen	4	1	1	1	—	—	—	146	107	19	20	250
30 Ramersdorf - Perlach	6	1	3	1	—	—	1	19	6	4	9	13
31 Berg am Laim	5	1	—	1	1	—	2	64	15	14	35	8
32 Trudering	1	—	—	1	—	—	—	42	—	—	42	—
33 Feldmoching - Hasenberg	7	1	—	4	1	—	1	48	10	9	29	19
34 Waldfriedhofviertel	5	1	2	—	1	—	1	12	11	—	1	10
35 Pasing	7	1	2	1	1	1	1	86	19	21	46	57
36 Solln	5	—	2	—	2	—	1	8	3	—	5	39
37 Obermenzing	5	—	2	1	1	—	—	41	4	4	33	23
38 Allach - Untermenzing	5	—	1	3	1	—	—	3	1	—	2	54
39 Aubing	1	—	1	—	—	—	—	3	1	1	1	—
40 Lochhausen - Langwied	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41 Hadern	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	28
Insgesamt	147	18	55	24	18	2	28	1156	430	148	578	794

**Einrichtungen, Beschäftigte und ehrenamtliche Mitarbeiter nach dem Träger der ambulanten sozialen Dienste
(Mai 1979)**

Tabelle 3

Träger, Einrichtungen, Beschäftigte	Sozial- station	Krankenpflege- station	Haus- u-Fami- lienpflagestation Nachbarschafts- hilfe	Mahlzeiten- dienst	Altenbe- treuungs- zentrum	Altentagesstätte	Zusammen
Landeshauptstadt München							
Einrichtungen	—	—	—	2	—	—	2
Beschäftigte	—	—	—	2	—	—	2
Ehrenamtliche Mitarbeiter	—	—	—	—	—	—	—
Arbeiterwohlfahrt							
Einrichtungen	1	1	—	4	—	14	20
Beschäftigte	8	12	—	7	—	9	36
Ehrenamtliche Mitarbeiter	—	—	—	—	—	18	18
Bayer. Rotes Kreuz							
Einrichtungen	—	1	1	1	1	1	5
Beschäftigte	—	7	43	1	2	—	53
Ehrenamtliche Mitarbeiter	—	—	—	—	—	1	1
Katholischer Caritasverband							
Einrichtungen	11	37	6	6	1	6	67
Beschäftigte	155	111	176	44	6	28	520
Ehrenamtliche Mitarbeiter	83	88	280	21	—	101	573
Innere Mission							
Einrichtungen	4	14	1	1	—	5	25
Beschäftigte	78	72	6	2	—	11	169
Ehrenamtliche Mitarbeiter	12	50	5	—	—	10	77
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband							
Einrichtungen	—	1	13	2	—	1	17
Beschäftigte	—	2	143	30	—	1	176
Ehrenamtliche Mitarbeiter	—	1	36	27	—	12	76
Ökumenische Trägerverbände							
Einrichtungen	2	1	5	2	—	1	11
Beschäftigte	64	16	76	8	—	36	200
Ehrenamtliche Mitarbeiter	5	12	20	8	—	4	49

In Tabelle 3 sind die verschiedenen Einrichtungen der ambulanten Dienste nach der Zahl der Beschäftigten und der ehrenamtlichen Mitarbeiter aufgeschlüsselt. Im Gegensatz zu den Beschäftigten, die teils als Vollbeschäftigte und teils als Teilzeitbeschäftigte ihren Dienst verrichten, erhalten ehrenamtliche Mitarbeiter, abgesehen von einer Aufwandsentschädigung, kein Entgelt. Aus der Zusammenstellung ist zu ersehen, daß mit 500 Beschäftigten der Caritasverband die meisten Mitarbeiter stellt. Außerdem arbeiten in den 67 offenen Einrichtungen dieses Verbandes noch 573 Personen ehrenamtlich. Zum überwiegenden Teil versehen diese Menschen ihren Dienst in Haus- und Familienpflegestationen und in der Nachbarschaftshilfe. Mit 25 Einrichtungen liegt die Innere Mission an zweiter Stelle. Die ökumenischen Trägerverbände stellen einen Zusammenschluß von Caritasverband und Innerer Mission dar. Insgesamt werden derzeit 11 Einrichtungen der offenen Altenhilfe von beiden großen Kirchen gemeinsam geführt. Wie die Zusammenstellung aufzeigt, wird die offene Altenhilfe fast ausschließlich von den Kirchen und den freien Wohlfahrtsverbänden getragen.

Tabelle 4 stellt eine Übersicht der Vermittlung und Durchführung von sozialen Diensten nach Stadtbezirken gegliedert dar. Die Art der von den Einrichtungen angebotenen Dienstleistungen reicht von der Vermittlung einer Heimunterkunft oder eines Erholungsaufenthaltes bis zur Pflege von kranken oder betagten Mitbürgern. Insgesamt sind in unserer Stadt 74 Stellen registriert, die den Ratsuchenden Hilfestellungen bieten können. Wie aus der Zusammenstellung zu ersehen ist, sind die Adressen zur Vermittlung von Kranken-, Alten- oder Haus- und Familienpflege relativ weit über das Stadtgebiet verstreut. Bei weitem nicht in jedem Stadtbezirk befindet sich eine derartige Anlaufstelle. Relativ dicht verteilt über die Stadtgebietsfläche sind dagegen die Anlaufstellen, die die ambulante Sozialarbeit in die Tat umsetzen. Am stärksten sind Einrichtungen zur Durchführung von Krankenpflege und Altenpflege vertreten. Aus den Erhebungsunterlagen geht hervor, daß insgesamt acht Einrichtungen warme Mahlzeiten in die Wohnung bringen (Essen auf Rädern) und an zehn Orten der Mittagstisch eingenommen werden kann.

In nahezu allen Stadtbezirken existieren Einrichtungen, in denen Veranstaltungen zur geistigen Bereicherung, Stunden der Unterhaltung und körperlichen Betätigung angeboten werden. Aus den beiden Tabellen 2 und 4 ist zu ersehen, daß im Rahmen der offenen Altenhilfe zahlreiche Initiativen ergriffen wurden, um den betagten Mitbürger in seiner Lebensphase zu unterstützen. Im Hinblick auf das zu erwartende Anwachsen dieses Personenkreises in den nächsten Jahren ist der Vereinsamung und Isolierung der alten Menschen durch die Einrichtung von entsprechenden Begegnungsstätten und Hilfsdiensten entgegenzuwirken. Darüber hinaus wird durch den Bau altersgerechter Wohnungen den alten Menschen ermöglicht, möglichst lang ein selbständiges Leben zu führen. Man geht derzeit davon aus, daß sich die offene und stationäre Altenhilfe nicht nur gegenseitig ergänzen, sondern im weiten Bereich ersetzen müssen; „Wo ein differenziertes, den verschiedenen Arten der Hilfsbedürftigkeit angemessenes System von Hilfen zur Verfügung steht, das der ältere Mensch im Bedarfsfalle in seiner Wohnung in Anspruch nehmen oder das er von seiner Wohnung aufsuchen kann, dort verringert sich in vielen Fällen die Notwendigkeit, in ein Altenwohnheim oder ein Altenheim zu übersiedeln. Ein solches System im Bedarfsfall vorhandener Hilfen ist zugleich die wirksamste Antwort auf die latente Angst vieler älterer Menschen, irgendwann möglicherweise in eine Notlage zu kommen und ohne Hilfe zu sein – eine Angst, die nicht wenige veranlaßt, vorsorglich sich für einen Altenheimplatz anzumelden oder sogar in ein Heim zu übersiedeln“^(*).

^(*) Sozialreferat der Landeshauptstadt München, a.a.O., Seite 7.

**Vermittlung und Durchführung von ambulanten sozialen Diensten in München
(Mai 1979)**

Tabelle 4

Stadtbezirk	Einrichtungen zur Vermittlung von					Einrichtungen zur Durchführung von								
	Kranken- pflege	Alten- pflege	Haus- und Fa- milien- pflege	Erho- lungs- aufent- halten	Heim unter- brin- gung	Kranken- pflege	Alten- pflege	Haus- und Fa- milien- pflege	Essen auf Rädern	Mittags- tisch	Bera- tungen	Bildungs- veranst- altungen	Unter- haltungs- veranst- altungen	Sport-, Gymnastik- stunden
1 Altstadt	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	—	—	—	—
5 Maxvorstadt - Universität	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
6 Maxvorstadt - Königsplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Maxvorstadt - Josephsplatz	—	—	—	1	1	3	3	1	—	1	1	1	1	1
8 Maxvorstadt - Marsfeld	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—
9 Ludwigsvorstadt	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—
10 Isarvorstadt - Schlachthofviertel	—	—	—	—	—	3	3	—	—	1	—	1	1	1
11 Isarvorstadt - Glockenbachviertel	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
12 Isarvorstadt - Deutsches Museum	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	2	1	1	1
13 Lehel	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—
14 Haidhausen	—	1	—	2	2	1	1	1	—	2	2	1	2	2
16 Au	—	—	—	1	1	2	2	—	—	1	1	1	1	1
17 Obergiesing	—	—	—	2	2	4	4	2	—	—	3	1	2	1
18 Untergiesing - Harlaching	—	—	—	1	1	3	3	1	—	—	2	1	1	1
19 Sendling	—	—	1	2	2	3	3	—	—	—	2	1	1	1
20 Schwanthalerhöhe	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	1	—	—	—
21 Neuhausen - Oberwiesenfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 Schwabing - Freimann	—	—	—	1	1	7	6	2	—	—	2	1	1	1
23 Neuhausen - Nymphenburg	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—
24 Thalk. - Obersendlg. - Forstenr.	—	—	—	2	3	8	7	3	—	—	2	1	—	—
25 Laim	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	1	1	—
26 Schwabing-West	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—
27 Milbertshofen - Hart	1	1	1	5	5	6	7	5	1	2	6	5	6	5
28 Neuhausen - Moosach	—	—	—	2	4	5	5	4	—	—	3	1	2	3
29 Bogenhausen	—	—	—	—	—	1	3	3	—	—	2	—	—	—
30 Ramersdorf - Perlach	—	—	—	1	1	5	5	2	—	—	3	1	1	1
31 Berg am Laim	—	1	—	1	1	2	2	1	1	—	3	1	1	1
32 Trudering	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—
33 Feldmoching - Hasenberg	—	—	—	2	2	5	3	3	—	1	5	2	1	—
34 Waldfriedhofviertel	—	—	—	—	—	3	2	1	—	1	1	1	1	1
35 Pasing	1	—	1	—	1	4	5	1	1	—	3	1	1	2
36 Solln	—	—	—	—	1	2	2	—	2	—	1	1	1	—
37 Obermenzing	—	1	—	1	1	2	2	1	1	—	1	—	—	—
38 Allach - Untermenzing	—	—	—	1	1	2	3	1	1	—	1	—	—	—
39 Aubing	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
40 Lochhausen - Langwied	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41 Hadern	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	1	—
Insgesamt	2	4	4	—	34	94	89	44	8	10	50	25	28	23

In diesem Zusammenhang ist auch zu bedenken, daß angesichts stark anwachsender Altenheim- und Pflegekosten offene Dienste, nach bisherigen Erkenntnissen, in der Regel erheblich kostengünstiger als stationäre Hilfe angeboten werden können.

Stationäre Altenhilfe

Ergänzend zu der bisherigen Darstellung wird sich dieser Abschnitt mit der Verteilung von Altenheimen zum 1. 7. 1979 in München befassen. Bereits in Heft 3, Jahrgang 1979 dieser Schriftenreihe wurde die Entwicklung von 1974 bis 1978 dargestellt.

Der Begriff „Altenheim“ umfaßt nach den Richtlinien zur Durchführung des Landesplanes für Altenhilfe vom 18. 9. 1973 (MABl S. 800) fünf Einrichtungsarten, die nachfolgend näher definiert sind:

Altenwohnheim ist eine Zusammenfassung von in sich abgeschlossenen Ein- oder Zweipersonenwohnungen, die den besonderen Bedürfnissen alter Menschen entsprechen. Zur Betreuung und Versorgung stehen Gemeinschaftseinrichtungen, wie Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsräume und Pflege bei Erkrankung, zur Verfügung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Selbstversorgung durch eigene Zubereitung von Mahlzeiten.

Altenheim ist eine Einrichtung für alte, alleinstehende Personen oder Ehepaare, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen und keinen eigenen Haushalt führen.

Altenpflegeheim ist ein Heim für dauernd bettlägerige oder ständig pflegebedürftige alte Menschen. Die Bewohner werden in Ein- oder Mehrbettzimmern untergebracht.

Mehrgliedriges Altenheim ist ein mehrstufig kombiniertes Heim, das die Merkmale eines Altenwohnheimes und eines Altenheimes vereinigt. Es bietet neben Wohnplätzen bzw. Wohn-/Schlafräumen des Altenheimes auch Appartements mit Wohnheimcharakter.

Schwesternheim ist nicht für die Allgemeinheit bestimmt, sondern nur Angehörigen von Ordensgemeinschaften vorbehalten.

Mit den offenen Hilfen allein – und sind sie noch so modern und effektiv ausgestattet – lassen sich die Probleme eines großen Kreises, vor allem der im höheren Alter stehenden Bürger, nicht lösen. Es werden immer alte Menschen auf die Unterbringung, Versorgung und Pflege in Heimen angewiesen sein.

Die in Tabelle 1 ausgewiesenen Prognosewerte für einzelne Altersstufen zeigen deutlich, daß die Zahl der im hohen Alter stehenden Einwohner in den kommenden Jahren erheblich ansteigen wird. Die Altersgruppe der 76- bis unter 86jährigen steigt voraussichtlich von 55 000 auf 71 000 im Jahr 1990, um bis zur Jahrtausendwende auf rund 62 000 abzusinken. Ebenso ist ein erhebliches Anwachsen der Zahl noch älterer Mitbürger zu erwarten. Die Alterspyramide der Münchener Bevölkerung wird an ihrer Spitze fülliger werden.

Dies bedingt, daß in zunehmendem Maße Heimplätze für hochbetagte Mitbürger, d.h. für Bürger über 75 Jahre zu schaffen sind. Da die offene Altenhilfe in zahlreichen Fällen einen Heimaufenthalt ersetzen bzw. hinausschieben kann, ist zu erwarten, daß vermehrt Plätze für Pflegefälle benötigt werden, da diese Menschen nicht von den Einrichtungen der ambulanten sozialen Dienste im gewünschten Maße betreut und gepflegt werden können. Außerdem ist bekannt, daß immer mehr ältere Menschen so lange wie nur irgend möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben und erst im hohen Alter in ein Heim gehen wollen. Deshalb steigt das Eintrittsalter der Heimbewohner laufend an. Viele entscheiden sich erst dann für ein Heim, wenn sie schon oder nahezu pflegebedürftig sind.

Altenheime und Plätze in den Münchener Stadtbezirken

Tabelle 5

Stadtbezirk	Altenheime	Heimplätze					Altenheime	Heimplätze					
		Insgesamt	davon in					Insgesamt	davon in				
			Appart. u. Wohnplätzen	Ein-Bettzimmern	Mehr-Bettzimmern	Pflegeabteilung			Appart. u. Wohnplätzen	Ein-Bettzimmern	Mehr-Bettzimmern	Pflegeabteilung	
1. 7. 1976							1. 7. 1979						
6 Maxvorstadt-Königsplatz . . .	1	64	—	64	—	—	1	57	—	55	2	—	
7 Maxvorstadt-Josephsplatz . . .	3	244	112	91	26	15	3	223	101	103	2	17	
9 Ludwigsvorstadt . . .	2	226	—	226	—	—	2	223	—	223	—	—	
11 Isarvorstadt-Glockenbachv. . .	2	344	8	302	34	—	2	336	8	299	29	—	
13 Lehel . . .	1	144	—	140	4	—	1	145	4	139	2	—	
14 Haidhausen . . .	3	389	—	297	6	86	3	493	—	271	4	218	
16 Au . . .	1	173	157	—	—	16	1	209	158	—	—	51	
17 Obergiesing . . .	3	778	221	113	136	308	3	695	220	147	54	274	
18 Untergiesing-Harlaching . . .	9	1279	1101	48	2	128	7	1150	937	48	2	163	
20 Schwantalerhöhe . . .	1	88	2	56	2	28	1	89	2	57	2	28	
22 Schwabing-Freimann . . .	3	860	478	130	90	162	3	892	554	138	36	164	
23 Neuhausen-Nymphenburg . . .	2	325	131	158	36	—	2	324	131	157	36	—	
24 Thalk.-Obersendl.-Forstenr. . .	2	405	296	81	—	28	2	433	162	81	—	190	
25 Laim . . .	4	506	419	24	—	63	2	466	371	22	—	73	
27 Milbertshofen-Hart . . .	4	927	428	246	88	165	4	831	483	207	—	141	
28 Neuhausen-Moosach . . .	5	1332	451	444	277	160	5	1259	438	488	172	161	
29 Bogenhausen . . .	1	368	—	287	24	57	1	371	—	287	24	60	
30 Ramersdorf-Perlach . . .	5	746	351	263	42	90	5	849	489	262	2	96	
31 Berg am Laim . . .	1	114	112	—	—	2	1	105	105	—	—	—	
33 Feldmoching . . .	1	465	445	—	—	20	1	426	406	—	—	20	
34 Waldfriedhof . . .	3	769	101	190	281	197	3	445	162	70	58	155	
35 Pasing . . .	2	554	33	241	244	36	3	723	125	241	240	117	
38 Allach-Untermenzing . . .	—	—	—	—	—	—	1	299	228	—	—	71	
41 Hadern . . .	1	480	480	—	—	—	2	574	574	—	—	—	
Insgesamt *) . . .	60	11580	5326	3401	1292	1561	59	11617	5658	3295	665	1999	

*) Ohne Schwesternaltenheime und Heime für behinderte Volljährige.

Altenheime und Plätze in München nach dem Träger (1. 7. 1979)

Tabelle 6

Heime, Plätze	Öffentliche Wohlfahrts-pflege	Landes-hauptstadt München	Katholischer Caritas-verband	Innere Mission	Arbeiter-wohlfahrt	Deutscher Pari-tätischer Wohl-fahrtsverband	Sonstige	Zusammen*)
Heime	1	13	16	6	5	5	13	59
Plätze	204	3785	1774	1300	1057	927	2570	11617

*) Ohne Schwesternaltenheime und Heime für behinderte Volljährige.

In diesem Zusammenhang machte der Caritasverband¹⁾ auf eine „alarmierende Entwicklung“ aufmerksam. Demnach fehlen in der Landeshauptstadt bereits jetzt rund 1000 Pflegeplätze. Wie aus Tabelle 5 hervorgeht, gibt es derzeit etwa 2000 Pflegeplätze in Münchener Altenheimen.

In München gab es im Juli letzten Jahres 59 Altenheime mit insgesamt 11 617 Plätzen (vgl. Tabelle 5). Im Vergleich zu 1976 ist bei den Heimplätzen eine geringfügige Erhöhung festzustellen, obwohl nur noch 59 Altenheime gegenüber 60 im Jahr 1976 gezählt wurden. Folgt man den Zielvorstellungen des Landesentwicklungsprogrammes für Bayern²⁾, so ist in den großen Verdichtungsräumen davon auszugehen, daß 7 bis 8% der über 65jährigen Heimplätze benötigen. Für München würde diese Zielgröße für 1980 bei 15 200 Plätzen liegen; im Jahr 2000 bei rund 16 000. Rein rechnerisch fehlen demnach gegenwärtig 3 500 Heimplätze in der Landeshauptstadt. Wie die ausgewiesenen Daten zeigen, wird dieses Defizit bis zum Eintritt ins dritte Jahrtausend noch weiter zunehmen, wenn in diesem Bereich keine wirksamen Maßnahmen eingeleitet werden, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

In Tabelle 6 wurden die Altenheime und das Platzangebot nach der Trägerschaft zusammengestellt. Daraus geht hervor, daß sich die meisten Heimplätze in städtischen Altenheimen befinden. Die beiden großen Kirchen liegen mit einem Angebot von rund 3000 Plätzen in 22 Altenheimen auf dem zweiten Platz. Das hier ausgewiesene Angebot von Altenheimplätzen steht bekanntlich nicht ausschließlich den alten Menschen in München zur Verfügung. Insbesondere in privaten Altenheimen, aber auch in verschiedenen Heimen der Kirchen, werden Personen im entsprechenden Alter auch von außerhalb aufgenommen. Ein eigener Beitrag dieser Schriftenreihe wird sich zu gegebener Zeit vor allem mit diesen Problemen befassen. Es soll der Versuch unternommen werden, mit Hilfe des Mikrodemographischen Analysensystems (MIDAS) die Zuzüge und innerstädtischen Umzüge in Altenheime, nach verschiedenen Kriterien, zu untersuchen.

Neben Altenwohnheimen und Altenheimen wird zusätzlich nach Altenwohnanlagen unterschieden. Dies sind Zusammenfassungen von in sich abgeschlossenen Wohnungen, die nach Lage, Bemessung und Ausstattung den besonderen Bedürfnissen alter Menschen entsprechen. Altenwohnanlagen verfügen über keine Gemeinschaftseinrichtungen. In München gibt es 10 solcher Anlagen mit insgesamt 642 Wohnungen. Es sind 522 Appartements mit einem Raum und 120 Zwei-Zimmer-Wohnungen.

Einrichtungen der Altenhilfe in der Region 14

Zwischen München und der Region 14 bestehen vielfältige Beziehungen und Abhängigkeiten. In diesem Abschnitt wird die Ausstattung der Region 14 mit Einrichtungen der offenen und stationären Altenhilfe aufgezeigt. Tabelle 7 spiegelt die Verteilung der Einrichtungen der offenen Altenhilfe in regionaler und fachlicher Hinsicht wider. Obwohl in den umliegenden acht Landkreisen ungefähr eine Million mehr Menschen leben als in der Landeshauptstadt, unterscheidet sich die Zahl der Einrichtungen nur geringfügig. Zusätzlich zu den in München erfaßten Stellen kennt man in den überwiegend ländlichen Gebieten noch die Institution einer Dorfhelferinnenstation. Auch bei den Beschäftigtenzahlen stellt unsere Stadt annähernd das gleiche Kontingent wie die Region 14. Lediglich in der Struktur sind Unterschiede zu erkennen. Außerhalb der Großstadt sind die sozialen Dienste zum größten Teil auf die Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter angewiesen. Die meisten Einrichtungen sind im Landkreis München ansässig.

¹⁾ Vgl. Münchener Merkur vom 4. 11. 1980. – ²⁾ Vgl. a.a.O., B VIII 2.2.2. Seite 288.

**Ambulante soziale Dienste in der Region 14
(Mai 1979)**

Tabelle 7

Stadt/Kreis	Einrichtungsarten									Beschäftigte				Ehrenamtliche Mitarbeiter
	insgesamt	davon								insgesamt	davon			
		Sozialstation	Krankenpflegestation	Haus- und Familienpflegestation	Dorfhelferinnenstation	Nachbarschaftshilfe sonstiger Sozialdienst	Mahlzeiten-dienst	Altenbetreuungs-zentrum	Alten-tages-stätte		Vollzeit	Teilzeit	nebenamtlich	
Lkr. Dachau	6	1	2	-	1	1	1	-	-	31	11	2	18	8
Lkr. Ebersberg	17	-	3	1	2	5	1	-	5	109	9	3	97	138
Lkr. Erding	9	1	3	-	2	1	1	-	1	14	13	1	-	11
Lkr. Freising	14	1	3	2	2	4	2	-	-	47	16	1	30	98
Lkr. Fürstenfeldbruck	23	-	5	1	1	9	6	-	1	266	10	2	254	139
Lkr. Landsberg	13	2	1	-	3	2	2	-	3	52	15	5	32	43
Lkr. München	54	4	10	4	-	17	13	-	6	488	35	14	439	447
Lkr. Starnberg	31	1	5	1	1	12	8	-	3	224	18	3	203	240
Region München ohne kreisfreie Stadt München	167	10	32	9	12	51	34	-	19	1231	127	31	1073	1124
Kreisfreie Stadt München	147	18	55	6	-	20	18	2	28	1156	430	148	578	794
Planungsregion 14 insgesamt	314	28	87	15	12	71	52	2	47	2387	557	179	1651	1918

Altenheime und Plätze in der Region 14

Tabelle 8

Stadt/Kreis	Altenheime	Heimplätze					Altenheime	Heimplätze															
		insgesamt	davon in					insgesamt	davon in														
			Appart. u. Wohnplätzen	Ein-	Mehr-	Pflegeabteilung			Appart. u. Wohnplätzen	Ein-	Mehr-	Pflegeabteilung											
				Bettzimmern						Bettzimmern													
1. 7. 1976												1. 7. 1979											
Lkr. Dachau	6	428	108	193	50	77	6	440	105	200	51	84											
Lkr. Ebersberg	5	502	-	304	60	138	5	480	-	285	53	142											
Lkr. Erding	4	381	48	168	141	24	4	365	37	176	114	38											
Lkr. Freising	6	574	64	380	48	82	6	578	64	378	46	90											
Lkr. Fürstenfeldbruck	11	549	16	202	84	247	11	630	209	136	55	230											
Lkr. Landsberg	7	807	525	153	75	54	7	722	442	164	67	49											
Lkr. München	16	1571	707	390	24	450	16	1847	895	317	20	615											
Lkr. Starnberg	10	389	-	245	98	46	11	429	227	102	14	86											
Region München ohne kreisfreie Stadt München	65	5201	1468	2035	580	1118	66	5491	1979	1758	420	1334											
Kreisfreie Stadt München	60	11580	5326	3401	1292	1561	59	11617	5658	3295	665	1999											
Planungsregion 14 insgesamt	¹⁾ 125	16781	6794	5436	1872	2679	²⁾ 125	17138	7661	5057	1087	3333											

¹⁾ Ohne 13 Schwesternaltenheime und 15 Heime für behinderte Volljährige. - ²⁾ Ohne 13 Schwesternaltenheime und 18 Heime für behinderte Volljährige

Die Heime der stationären Altenhilfe in der Region 14 sind in Tabelle 8 zahlenmäßig zusammengefaßt. Die Zahl der Altenheime im Umland liegt um 7 (1979) über jener der Stadt. Nach dem ausgewiesenen Platzangebot handelt es sich um kleinere Einheiten. In den Altenheimen der Region 14 befinden sich 5 500 Plätze, in München sind es fast 12 000, insgesamt also reichlich 17 000 Heimplätze für betagte Menschen im Raum München.

Ein Vergleich mit dem Jahr 1976 zeigt, daß das Platzangebot in der Gesamtregion nur geringfügig ausgeweitet werden konnte. Erfreulich ist, daß erhebliche Aufwendungen eingesetzt wurden, um den Bestand an Mehrbettzimmern abzubauen. Dafür konnten Appartements und Wohnplätze zahlenmäßig ausgeweitet werden. Dies trifft in gleicher Weise für München zu.

Auch im Münchener Umland ist ein Anwachsen der Zahl alter Bewohner für die kommenden zwei Jahrzehnte zu erwarten. Die Folge wird – wie dies weiter vorne für München dargelegt wurde – nicht nur eine vermehrte Nachfrage nach Altenheimplätzen, sondern im besonderen Maße auch nach Pflegeplätzen sein. Wie aus Tabelle 8 zu entnehmen ist, erhöhte sich das Angebot von Pflegeplätzen in der Region 14 (ohne Stadt München) innerhalb von drei Jahren um reichlich 200 auf 1 334 Plätze.

Die anhand des verfügbaren statistischen Zahlenmaterials aufgezeigte Situation auf dem Sektor der Altenhilfe macht deutlich, daß hier noch vielfältige Initiativen und Investitionen nötig sind, um der noch anwachsenden Schar betagter Mitbürger den Lebensabend menschenwürdig zu gestalten.

Neben dem stationären Bereich der Altenhilfe, insbesondere der pflegerischen Hilfe, sollen Dienste und Einrichtungen der offenen, ambulanten Altenhilfe dazu beitragen, daß möglichst viele ältere Menschen ihren Lebensabend, entsprechend ihrer individuellen Wünsche, in der eigenen Wohnung und der gewohnten Umgebung, in der Nähe von Freunden und Verwandten, verbringen können.

Gl.